

Der Betrieb der beiden Firmen H. Sperling (gegründet 1846) und J. R. Herzog (gegründet 1852) wurde 1889 vereinigt und zwar dergestalt, daß Täubchenweg 3 — nachdem durch Umbau die dortigen Räumlichkeiten ausschließlich für den Betrieb hergestellt waren — die Werkstätten und nach Beendigung eines Neubaus in der Friedrich-August-Straße 11 in Leipzig-Neudnitz dort die Lager Aufnahme fanden.

Das Betriebs- wie Lagerhaus haben rund 4000 qm Grundfläche, die den Buchbindereizwecken dienen.

Zwei Dampfkessel und zwei Dampfmaschinen von 70 Pferdestärken betreiben die 160 Hilfsmaschinen, liefern die elektrische Beleuchtung und die Heizung der Prägepressen, der Leimkessel und Arbeitsäle.

Die firma unterhält ein Ausstellungszimmer mit den Erzeugnissen des Etablissements.

Die Dampfbuchbinderei und Kartonfabrik von Paul Schambach wurde 1872 gegründet und widmete sich zuerst ausschließlich den dem Buchhandel dienenden Arbeiten.

Nach dem im Jahre 1889 erfolgten Eintritt des jetzigen Inhabers Moritz Gregel in das Unternehmen, wurde die Herstellung von Albums und Kartons aufgenommen. Das ursprüngliche Geschäftshaus war bald zu klein und auch das neue, Eilenburgerstraße 11, mußte durch größere Neubauten erweitert werden. Die mit 1300 Glühlampen versehenen Arbeitsäle umfassen 7000 qm Fläche. Die Anzahl der Arbeiter beläuft sich auf 250. Die 160 Hilfsmaschinen werden durch zwei Dampfmaschinen von zusammen 200 Pferdestärken in Betrieb gesetzt. Das Absatzgebiet erstreckt sich auf Deutschland und auf das Ausland.

Mit der Buchbinderei verwandt und wie wir gesehen haben, zum Teil gleichzeitig mit derselben betrieben und zusammenhängend, ist die Herstellung von Kartons zur Verpackung von Rüschen, Handschuhen, Kragen, Manschetten u. s. w.

Die fabrik von B. Rückert in Leipzig, welche neben der Anfertigung von Pappkartons auch die Herstellung von Holzkartons und kleinen Kisten betreibt, benutzt zum Betriebe der zahlreich vorhandenen Hilfsmaschinen eine Dampfmaschine von 64 Pferdestärken, sowie einen Dampfkessel von 86 qm Heizfläche. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter beträgt 70.

Seit 1890 erstreckt die fabrik ihren Betrieb auch auf die Herstellung polierter und gravierter Holzkästen für Musikinstrumente und erzeugt dafür jetzt auch selbst mechanische Musikwerke, Drehspieldozen und Kinderleierkästen.